



Yen-Ying Wu (24), Medizinstudentin im 9. Semester und Yue-Ying Wu (21), Medizinstudentin im 3. Semester, bd. Universität Frankfurt

"Wir sind beide bikulturell und bilingual mit taiwanesischen Eltern aufgewachsen. Unsere erste Muttersprache war Chinesisch. Um unsere zweite Muttersprache Deutsch zu erlernen, nutzen wir den Lesesaal in unserer Grundschule. Als dort die Bücher alle ausgelesen waren, fragten wir unsere Mutter, ob sie uns nicht in eine größere Bibliothek bringen könne. An der Stadtbibliothek in Gallus sind wir für eine Weile stecken geblieben. Als auch dort das Bücherreservoir erschöpft war, zogen wir weiter zur zentralen Kinder- und Jugend-Bibliothek in Bornheim. Dort waren wir fast jeden Freitag Stammkunden mit dem Wäschekorb voller Bücher. Besonders stolz waren wir auf unser Zeitschriftenfach, das extra für unsere Klassenzeitungen "Elefant" bzw. "Junior Elefant" eingerichtet wurde. Zu der Zeit fanden wir parallel dazu ebenfalls in der Zentralbibliothek auf der Zeil wertvolle Literatur, die uns in der Schule bis zum Abitur weiterhalf.

Den Frankfurter Bibliotheken verdanken wir unseren bisherigen Lebenslauf! Wir hätten heute ohne die Bibliothek sicherlich nicht die Ehre, Medizin studieren zu dürfen. Sie haben uns geholfen, unsere Kindheit und Jugendzeit bunter zu gestalten. Wir haben unsere Wochenenden mit den Helden und Protagonisten aus Romanen, Krimis und Märchen verbracht. Bei Referaten und Schulprojekten haben wir nötige Hilfe für die Büchersuche und Informationen gefunden. Auch für die Vorbereitung von Oberstufenklausuren haben wir immer wieder Lernhilfe-Bücher aus der Bibliothek in Anspruch genommen. Wir haben es genossen, bei Lesungen, Preisverleihungen und anderen spannenden Aktionen mitzumachen.

Heute bleibt uns leider nur noch die Zeit für den Gang in die Universitätsbibliothek. Wenn wir mal wieder ein Fachbuch selbst kaufen müssen, erinnert uns der Preis an den Wert der bibliothekarischen Einrichtung. Insgesamt bleibt vor allen Dingen die Erinnerung an die wöchentliche Vorfreude, in den langen Regalen, Reihen von Büchern betrachten und durchwälzen zu dürfen, sich nicht entscheiden zu können, welches nun mit nach Hause genommen werden sollte und letzten Ende doch mit einem zufriedenen Gesicht den Bücherberg mitschleppen zu dürfen. Und jedem jungen Menschen empfehlen wir: Schaut in den Frankfurter Bibliotheken vorbei! Denn ohne sie ist das Leben nur halb so inspirierend."

Viele Grüße,

die Wu-sisters